

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 81 (1963)
Heft: 21: Schulratspräsident Hans Pallmann zum 60. Geburtstag am 21. Mai 1963

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nach dieser Klarstellung wird man sogar sagen dürfen, dass sich der Bereich der Allgemeinbildung grundsätzlich nur auf die Gebiete erstrecken sollte, die sich mit der Sinnfrage des Menschen beschäftigen, also grundsätzlich auf das persönliche Weltbild und auf das wissenschaftliche nur soweit, als es zur Klärung der Sinnfrage erforderlich ist. In beiden Bereichen wäre allerdings das typisch Technische oder Methodische der Einzelwissenschaften auszuschliessen, weil diese Werkzeuge der Spezialwissenschaften, aber nicht der Allgemeinbildung sind. Dagegen gehört dazu die allgemeine Erkenntnistheorie.

Aber man darf sich nicht die Tatsache verhehlen, dass der Zeitgeist die Tendenz hat, die Bildung mit dem Wissen zu identifizieren und damit jene auf das Gebiet des wissenschaftlichen Weltbildes zu verschieben, so dass die Allgemeinbildung mehr und mehr den Charakter eines Allgemeinwissens erhalten hat, wodurch der Begriff gesprengt und die Realisierung der Bildung unmöglich gemacht wird. Der Grund liegt in der wachsenden Herrschaft der Zweckwelt gegenüber der Gemütswelt, weil das Individuum immer mehr in Abhängigkeit von den Institutionen der verschiedenen Kollektivinteressen gerät, der Technik, der Wirtschaft, der Massenmedien und vor allem des Staates, die alle den Menschen mit ihrer eigenen Ideologie zu durchdringen suchen und die sogenannte Bildung als das wichtigste Mittel zu diesem Zweck benützen. Diese Interessen haben auch kein Bedürfnis, den Menschen als Individuum zu entwickeln, sondern sie möchten ihn im Gegenteil für ihre Zwecke «konditionieren». Sie suchen deshalb, einen möglichst grossen Einfluss auf das Bildungswesen zu erlangen und es mit ihrem Ideologiegehalt zu durchsetzen.

Dadurch entwickelt sich zugleich eine Tendenz zur Formalisierung der Bildung, nämlich vom Persönlichen zum Institutionellen und Normalen, vom Originären zum Konventionellen, vom Inhalt zur Form und schliesslich von der Formung des ganzen Menschen zur blossen Vermittlung von Wissen. Gerade diese Entwicklung sollte jedoch im Interesse des Menschen und der Wissenschaft vermieden werden, weil alle Produktivität letzten Endes dem persönlichen Bereich aus einem Zusammenwirken von Natur und Bildung entspringt. Daraus ergibt sich zugleich, dass die Bildung mehr ist als blosses Anhängsel oder blosses Verbreiterung des Wissens und der beruflichen Tätigkeit. Sie ist vielmehr das Zentrum, aus dem die übrige kulturelle Tätigkeit fliesst, oder — zeitlich betrachtet — sie ist die Verbindung des Vergangenen mit dem Zukünftigen durch die Vermittlung des Ewigen im Menschen. Nur dadurch erhalten Wissenschaft und Technik den ihnen zukommenden Ort im Leben des Menschen. Nur dadurch erschliesst sich der Sinn des kollektiven Geschehens. Nur dadurch besteht die Möglichkeit, dass Verstand und Form wieder zur Natur zurückkehren und sich erneuern können.

Im übrigen hat die Bildung auf dem Gebiet der Seele eine ganz parallele Mission zu erfüllen wie die Technik auf dem Gebiet der äusseren Natur. Sie schafft eine künstliche (geistige) innere Welt, indem sie die Gegebenheiten der sinnlichen Empfindung und des Gefühls durch Ideen und Kenntnisse durchdringt und damit den ganzen Menschen umgestaltet. Sie soll den Menschen aus der Herrschaft der Triebe und Leidenschaften befreien und vor der Ueberwucherung durch die Natur bewahren. Aber sie hat auch die Aufgabe, die Schematisierung der menschlichen Natur durch den Geist zu verhindern, und zwar nicht nur gegenüber dem Verstand im Menschen, sondern auch gegenüber dem «objektiven Geist» in den äusseren Institutionen und technischen Schöpfungen. Darum spielt bei der Bildung die Pflege der Imagination eine so grosse Rolle. Darum bleibt auch die Bildungsarbeit nur jung und überzeugend, wenn sie aus der Echtheit der Empfindung und des Gefühls hervorgeht und nicht zur blossen Form und Artistik wird.

Vor allem hat die Bildung aber auch der Vorbereitung der Zukunft zu dienen, weil der Prozess des Lebens eine dauernde Auflösung des äusseren Weltbildes und der inneren Wertordnungen mit sich bringt und damit die Not-

wendigkeit einer Konfrontation des Neuen mit der Tradition des Bildungsgutes und den Bedürfnissen der menschlichen Natur schafft. Diese Aufgabe ist besonders wichtig für die Pflege der Allgemeinbildung an einer Technischen Hochschule, weil deren Schüler im Brennpunkt der technischen Entwicklung stehen und ein besonders starkes Bedürfnis haben, ihr eigenes Tun in die immer wieder neu zu erwerbende Rangordnung menschlicher Werte einreihen zu können.

Buchbesprechungen

Kunststoffe in der Hand des Architekten. Von A. C. Rüdenauer und R. Frenz unter Mitarbeit von D. Balkowski. 144 S. mit 234 Abb., dabei 4 Farbtafeln. Stuttgart 1962, Berliner Union GmbH., Buch- und Zeitschriftenverlag. Preis 48 DM.

Das in eine Kunststofffolie eingeschlagene Buch möchte den Kunststoff dem Architekten näher bringen und ihn über die vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten dieses «in der Retorte» entstandenen Materials unterrichten. Es stellt zuerst verschiedene Kunststoff-Typen vor und präsentiert dann die mannigfältigsten Produkte, die aus ihnen hergestellt werden: Bodenbeläge, Profile, Folien, Isolationsstoffe, Röhren, usf. Viele dieser Produkte haben sich bereits eingebürgert und werden beim Bauen schon fleissig verwendet, ohne dass man sich über ihre synthetische Herstellung Rechenschaft ablegen würde.

Im ganzen wird man beim Studium dieses Buchs, bei seinen Ratschlägen und Anwendungsbeispielen nicht besonders glücklich. So genau es bei dem, was es aufzählt, ist, bleibt es doch fragmentarisch und vermag deshalb nicht als zuverlässiges Handbuch zu dienen. Vor allem aber macht es einem bewusst, wie viel höher die Anforderungen an den Geschmack des Architekten sind, wenn er statt eines natürlichen Baustoffs Kunststoff in die Hand nimmt: was man nämlich im Bildteil zur sehen bekommt, ist — womit gegen die praktischen Qualitäten des Kunststoffs nichts gesagt sein soll — von einer geradezu erschreckenden Hässlichkeit.

Jakob Schilling, dipl. Arch., Zürich

Neuerscheinungen

Radioaktive Stoffe. Herstellung und Anwendung künstlicher Radiumklide sowie Massnahmen zum Schutz vor Strahlengefahren. Von H. W. Levi. Heft 6 der Schriftenreihe des Deutschen Atomforums e. V. 63 S. Bonn 1961, Deutsches Atomforum e. V. Kaiserstrasse 201.

Der Kugelbau um 1800 und die heutige Architektur. Von A. M. Vogt. Heft 118 der Kultur- und Staatswissenschaftlichen Schriften der ETH. 31 S. Zürich 1962, Polygraphischer Verlag AG.

Ankündigungen

Bauingenieurfragen in Entwicklungsländern

Die VDI-Fachgruppe Bauingenieurwesen veranstaltet am 30. Mai 1963 in Heilbronn eine Tagung über dieses Thema. Es werden einzelne Bauvorhaben aus Ostasien, dem Vorderen Orient, Afrika und Südamerika eingehend behandelt. Zu Beginn der Tagung wird Prof. Dr. techn. W. Jurecka, Technische Hochschule Aachen, unter dem Thema «Bauexport und Entwicklungshilfe» über grundsätzliche Wirtschaftsfragen dieses Fachgebietes referieren. Nähere Auskunft gibt die VDI-Informationsstelle, 4 Düsseldorf 10, Postfach 10 250.

Vortragskalender

Samstag, 25. Mai. ETH, Zürich. 11.10 h im Auditorium III des Hauptgebäudes Einführungsvorlesung von Professor Dr. Otto Angehrn: «Ueberflusswirtschaft und Entwicklung neuer Produkte».

Montag, 27. Mai. Schweizerischer Rhone-Rhein-Schiffahrtsverband, Sektion Ostschweiz. 20.15 h im Zunfthaus zur Schmiden, Marktgasse 20, Zürich 1. Erwin Wehrli-Burkhard: «Die französischen Rhone-Rhein-Projekte und ihre Bedeutung für die Schweiz».

Redaktion: W. Jegher, A. Ostertag, G. Risch, Zürich 2, Dianastr. 5, Telephon (051) 23 45 07 / 08.